



Unsachliche Kritik, sachliche Replik

Im Vorfeld der Abstimmung vom 3. Oktober zum Ausbau des Rheindamms in Vaduz für den Autoverkehr sah sich der VCL sehr fantasievollen Anschuldigungen ausgesetzt. Zeit, die Dinge ins richtige Licht zu rücken.

Zusammen mit anderen hat sich der VCL mit der Nein-Parole zum Rheindamm-Ausbau für den Radverkehr und den Naherholungsraum eingesetzt; leider taten wir es ohne Erfolg. Es ist nun einmal so, dass die vorhandene Infrastruktur weitgehend unsere Verkehrsmittelwahl bestimmt. Um das Umsteigen auf das Fahrrad für Alltagswege und speziell für Arbeitswege zu erleichtern, muss die Infrastruktur von Land/Gemeinden und Arbeitgebern attraktiver werden für Radfahrende – und weniger attraktiv für Autofahrende. Denn die Verhaltensforschung sagt uns: Die erlebte «Verschlechterung der gewohnten Wahl» (Auto) bewirkt einen grösseren Umsteigeeffekt als Verbesserungen bei Verkehrsmitteln, die man nicht benutzt.

Dazu ein «unverdächtiges» Zitat: «Die LIHK setzt sich seit Jahren dafür ein, dass der nötige Verkehr fliessen kann und gleichzeitig unnötiger Verkehr reduziert wird. Sie nimmt daher

jeweils die Europäische Mobilitätswoche zum Anlass, die Mitarbeitenden (...) zu sensibilisieren und Anstösse zu geben, dass Pendlerinnen und Pendler ihren Arbeitsweg statt alleine mit dem Auto lieber mit Bus oder Bahn, mit dem Fahrrad oder zu Fuss zurücklegen.»

Natürlich brauchen wir einen Verkehrsträger-Mix für unsere Region. Doch eine Person in Bewegung braucht durchschnittlich zehnmal mehr Strassenfläche, wenn sie sich – statt per Rad oder öffentlichen Verkehr – mit dem Auto fortbewegt. So bequem und flexibel dieses ist, es sollte überlegt eingesetzt werden. Und möglichst mehr als eine Person aufs Mal zum Arbeitsplatz bringen.

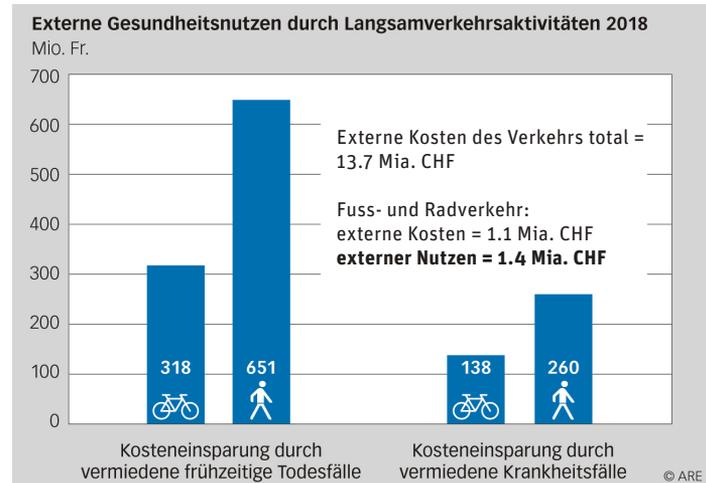
Millionen Franken erspart

Dank dem Einsatz des VCL für umweltschonende, enkeltaugliche Mobilität hat unsere Gesellschaft schon sehr viel Geld gespart. Denn die externen, von der Allgemeinheit getragenen Ver-

kehrskosten für Personenwagen betragen für die Schweiz jährlich 4844 Mio. Franken (Bundesamt für Raumentwicklung). Für Liechtenstein ist also mit Kosten von etwa 25 Millionen pro Jahr zu rechnen. Dagegen steht der Aktivverkehr in der Schweiz mit einem Nutzen von 381 Millionen zu Buche; für uns bedeutet das etwa 2 Millionen Franken Nutzen pro Jahr.

Jedes Umsteigen vom Auto aufs Fahrrad oder die eigenen Füsse ist nicht nur ein Gewinn für die eigene Fitness und Gesundheit, es reduziert auch die Kosten für die Gesellschaft. Zudem verringern sich der Ressourcen- und Energieverbrauch sowie der Ausstoss von Treibhausgasen. Was gut ist fürs Individuum, ist hier gut für uns alle.

Georg Sele



Bundesamt für Raumentwicklung ARE, 2021, Externe Kosten und Nutzen des Verkehrs in der Schweiz – Strasse-, Schienen-, Luft und Schiffsverkehr 2018; Abb. 18